

PiA lohnt sich

Investition in die Zukunft: 5 gute Gründe



Rahmenbedingungen der Praxisintegrierten Ausbildung

(Aus: „Eckpunktepapier zur Implementierung einer praxisintegrierten Erzieherinnen- und Erzieherausbildung in Baden-Württemberg“, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Stand: 05.09.2012)

Grundsätzliches

Die PiA-Ausbildung ist eine dreijährige duale Form der Erzieherausbildung. Theorie und Praxis werden während der drei Ausbildungsjahre zu etwa gleichen Anteilen miteinander verknüpft. Der Unterricht umfasst durchschnittlich 20 Wochenstunden pro Schuljahr, also zwei bzw. drei Unterrichtstage pro Woche. Die praktische Ausbildung umfasst insgesamt mindestens 2000 Stunden über die gesamte Ausbildungsdauer. Die Gesamtverantwortung für die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher liegt bei der ausbildenden Fachschule für Sozialpädagogik.

Anrechnung als Fachkraft in Ausbildung

Während der Ausbildung können die Schülerinnen und Schüler als „Fachkraft in Ausbildung“ auf den Stellenschlüssel angerechnet werden. Eine Anrechnung auf den Stellenplan von bis zu 40% ist möglich, es zeigt sich, dass Träger i. d. R. keine oder wesentlich niedrigere Anrechnungen vornehmen. Im ersten Jahr der Ausbildung ist eine alleinige Tätigkeit in der Gruppe nicht zulässig.

Urlaub statt Schulferien

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen jährlichen Urlaubsanspruch nach den geltenden gesetzlichen/tarifvertraglichen Regelungen, von denen die Träger zugunsten der Schülerinnen und Schüler abweichen können. Der Jahresurlaub ist in der unterrichtsfreien Zeit zu nehmen und zu gewähren.

Ausbildungsvergütung (TVAöD)

Der Träger zahlt eine Vergütung, die sich an der Ausbildungsvergütung der/des Verwaltungsfachangestellten orientiert. Es besteht Sozialversicherungspflicht.

Breitbandausbildung / Fremdpraktika

Die Schülerinnen und Schüler müssen im Rahmen ihrer Ausbildung praktische Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit allen Altersgruppen (Unter Dreijährige, 3-6-jährige Kinder, Schulkinder/Jugendliche) erhalten. Werden Azubis vorwiegend in der pädagogischen Arbeit mit einer bestimmten Altersgruppe ausgebildet, so sind die anderen beiden Bereiche über von der Schule begleitete Fremdpraktika (von mindestens sechs Wochen über die gesamte Ausbildungsdauer) zu erfüllen – nach Absprache mit der betreuenden Fachschule.

Vertragliche Bindung

Die Schülerinnen und Schüler schließen einen Ausbildungsvertrag mit dem Träger einer Kita. Darüber hinaus bedarf es der Zulassung durch die Schule. Die Gestaltung der Ausbildungsverträge obliegt den Trägern. Die ausbildende Schule und der Träger der Ausbildung schließen eine Kooperationsvereinbarung. Hierin werden wesentliche Punkte der Zusammenarbeit geregelt.

„Ich sehe in der PiA-Ausbildung viele Chancen, z. B. die einer engeren Verzahnung von Theorie und Praxis, wovon beide Seiten profitieren. Sowohl die PiA-Auszubildenden als auch der Träger können sich über drei Jahre gut kennenlernen. Es hat sich gezeigt, dass so eine starke Trägerbindung entstanden ist und der überwiegende Teil der AbsolventInnen als befähigte Fachkräfte gewonnen werden konnten. Vereinzelt wurde die erhöhte Komplexität belastend empfunden und manche wünschen sich als Erprobungsphase noch ein Anerkennungsjahr ... Das Fazit insgesamt: ein bewährtes Modell!“

Monika Burkhardt, Trägervertreterin, Jugendamt Stuttgart

Hinweise für Träger

- **Finanzen:** PiA-Azubis erhalten eine über drei Jahre gestaffelte Vergütung. Stand Januar 2018: 1. Jahr: 918,26 | 2. Jahr: 968,20 | 3. Jahr: 1.014,02 Die Vergütung im BP beträgt derzeit 1.502 Euro.
- Nach der **Probezeit** (3 Monate) ist eine Kündigung während der Ausbildung nicht mehr möglich.
- **Personaleinsatz:** PiA-Auszubildende sind in der Regel zwei Tage pro Woche in der Einrichtung, drei Tage in der Schule (im zweiten Jahr umgekehrt). An- und Abwesenheitszeiten müssen geplant werden, gegebenenfalls auch für das Fremdpraktikum.
- **Mentor:** PiA-Azubis brauchen Anleiterinnen und Anleiter vor Ort, die mit der Fachschule zusammenarbeiten.



5 gute Gründe:

Warum es sich lohnt, einen PiA-Ausbildungsplatz einzurichten

1. Hohe Nachfrage - große Auswahl

Es gibt bei den Fachschulen eine hohe Anzahl an PiA-Bewerbungen – mehr Interessenten als Praxisplätze! Über den Ausbau von PiA-Ausbildungsplätzen können die Einrichtungen offene Stellen besetzen und ein langfristiges Personal-konzept zur Gewinnung von Fachkräften etablie-ren. Die PiA-Ausbildung hat eine hohe Attraktivität, auch bei Interessenten in höherem Alter und mit Berufserfahrung. Die Nachfrage nach dualen Modellen nimmt weiter zu.

2. Mehr Männer

Das Ausbildungsmodell erschließt neue Zielgruppen für den Beruf und ist besonders auch für Männer interessant.

3. SchülerInnen mit Berufserfahrung/Abitur

PiA-Leute sind oft besonders motiviert und ermöglichen ein hohes Ausbildungsniveau. Oft liegen bereits Berufs- oder Studien-erfahrungen vor.

4. Bindung von gutem Personal

Die Mitarbeiterbindung an den Träger kann ab dem ersten Tag der Ausbildung gefördert werden und ist für mindestens drei Jahre sicher. Bevor eine Festanstellung ausgesprochen wird, kann die künftige Fachkraft drei Jahre lang beobachtet werden. Und: Bei der Übernahme ist die Fach-kraft bereits gut eingearbeitet.

5. Kita-Qualität steigt

Die Qualifizierung der Anleiterinnen und Anleiter durch die Fachschule (Mentoren-Fortbildung) vertieft die Zusammenarbeit zwischen Träger und Fachschule, erhöht die Motivation der pädagogischen Fachkräfte, bindet die Mitarbei-tenden an ihre Einrichtung und fördert insge-samt die Qualität der Kita. Auch die bereits vorhandenen Erfahrungen/Vorbildung der PiA-Auszubildenden tragen zur Qualitäts-steigerung in den Einrichtungen vor Ort bei.

Die Evang. Fachschulen
und der
Evang. Landesverband
beraten gerne
Träger und Einrichtungen
bzgl. PiA-Ausbildung.
Ihre Fragen
sind willkommen!



Evang. Fachschulen für Sozialpädagogik in Baden-Württemberg

79100 Freiburg: www.efs-freiburg.de

72250 Freudenstadt: www.oberlinhaus-fds.de

89542 Herbrechtingen: www.fachschule-herbrechtingen.de

76187 Karlsruhe: www.efs-karlsruhe.de

78126 Königfeld: www.zinzendorfschulen.de

77933 Lahr: www.efs-lahr.de

72762 Reutlingen: www.fachschule-reutlingen.de

74523 Schwäbisch Hall: www.fachschule-hall.de

70195 Stuttgart: www.fachschule-stuttgart.de

71332 Waiblingen: www.lsak.de

71384 Weinstadt: www.fachschule-sozialpädagogik.de

Träger, die mit den Evang. Fachschulen kooperieren, können sich darauf verlassen:

- ✓ garantierter Schulplatz
- ✓ verbindliche Absprachen
- ✓ regelmäßige Kommunikation
- ✓ Werte-Orientierung, Religionspädagogik
- ✓ Qualifizierungsangebot für AnleiterInnen



Evangelische
Fachschulen für
Sozialpädagogik

Trägerverein

Verein Evang. Ausbildungsstätten
für Sozialpädagogik e. V.
Presselstraße 29
70191 Stuttgart
Telefon: (0711) 48 90 95 6
Telefax: (0711) 48 90 95 77
info@ev-fs.de
www.evangelische-fachschulen.de

www.fachschule-hall.de
www.fachschule-herbrechtingen.de
www.fachschule-reutlingen.de
www.fachschule-stuttgart.de



Evangelischer Landesverband
Tageseinrichtungen für Kinder
in Württemberg e.V.
Postfach 10 11 51
70010 Stuttgart
Telefon: (0711) 1656-241
Telefax: (0711) 1656-333
info@evlvkita.de
www.evlvkita.de

Im Verbund der
Diakonie 

